

Filme zum Selbermachen – was Jugendliche dabei lernen sollen

Filme haben die Macht, die Welt zu verändern: Was Jugendliche in der Medienarbeit des Filmfestivals von Bad Saarow „Film ohne Grenzen“ lernen.

Film ohne Grenzen, das Filmfestival von Bad Saarow, geht in die nächste Runde. Unter dem Motto „Alles Mensch!“ werden vom 11. bis 13. September über 20 aktuelle Dokumentar- und Spielfilme in der Kulturscheune von Gut Eibenhof und im Cinema by Velotel gezeigt. Doch das Festival ist nicht nur eine Gelegenheit für Filmenthusiasten, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, was es heute ausmacht, Mensch zu sein, sondern auch für Jugendliche.

Im Rahmen des Festivals finden ganzjährig Projekte zur Medienbildung von Kindern und Jugendlichen in der Region statt, in diesem Jahr etwa mit Kindern der Kita Groß Schauen, mit Schülern der Europaschule Storkow oder mit einer Mädchengruppe des Jugendclubs Storkow. In den Projekten beschäftigen sie sich einerseits mit inhaltlichen Fragen – was bedeutet Menschsein – und andererseits mit den Medien Film und Foto als solche.

„Es ist toll zu sehen“, sagt Anna Faroqhi, „was es mit den Schülern macht, Filme aus Welten zu sehen, die sie nicht kennen, die an Probleme heranzuführen, die vielleicht auch schmerzhaft sind und darüber zu diskutieren.“ Sie und Haim Peretz sind die Filmschaffenden, die das Jugendprogramm betreuen. Im Rahmen des Projekts Jugend-Jury hatten sie fünf Filme ausgewählt, die die Achtklässler der Europaschule in einer Projektwoche außerhalb der Schule geschaut haben, dieses Jahr im Schukurama in Beeskow. Von diesen fünf haben die Jugendlichen wiederum zwei ausgesucht, die während des Festivals laufen werden: „Christy“ und „Samia“. Samia, ein Spielfilm über ein Mädchen aus Somalia, hätte, bevor die Jugendlichen ihn gesehen hätten, bei ihnen keinen Anklang gefunden. Weil [Flucht zurzeit ein unpopuläres Thema](#) sei, vermutet Faroqhi. Doch dann sei der Film offenbar so stark gewesen, dass er sie mitgerissen hätte.

Filmfestival Bad Saarow: Teenager raus aus der Komfortzone holen

Während des Festivals werden drei Filme gezeigt, die mit den Kindern und Jugendlichen selbst entstanden sind. Zum einen „Summende Bilder“, ein Kurzfilm über den Besuch der Kita Groß Schauen bei einem Imker, in dem die Vorschüler in das Leben der Bienen eintauchen. Zum anderen „Kleine Denkmäler“, eine Dokumentation über eine Gruppe von Konfirmanden aus Bad Saarow, die Stolpersteine putzen. Durch die Aktion würden die Teenager [die Geschichte ihres Ortes](#) kennenlernen und erfahren, dass die Gräueltaten der Nazis Dinge nicht irgendwo, sondern bei ihnen zu Hause geschehen sind, erklärt Faroqhi. Und Peretz ergänzt: „Wenn die Jugendlichen raus sind aus ihrer Komfortzone, können wir sie besser erreichen. Eine Geschichte zu lesen ist das eine, aber vor einem wunderschönen Haus zu stehen, die Vögel zwitschern und die Sonne scheint, verstärkt den Kontrast.“

Nicht zuletzt wird der Film „Jugendwahl“ vorgeführt, eine Doku über die Juniorwahl, eine Wahl für unter 18-Jährige, die bundesweit parallel zur Bundestagswahl 2025 stattfand. Der Film begleitet, wie der Prozess in Storkow abgelaufen ist und wie die Jugendlichen die Wahlergebnisse in einer anschließenden Diskussion einordnen. Teilweise sei den Jugendlichen ihr Schrecken darüber anzusehen, interessant seien auch ihre Argumente, mit denen sie die Wahlergebnisse bewerten, finden die Filmschaffenden. Der Film mache die Widersprüche, in denen wir gerade leben, deutlich. In der Media Box des Festivals werden zudem Zwischenergebnisse von „Stills in Motion“ vorgestellt, ein Fotoprojekt, das in Zusammenarbeit mit jungen Mädchen mit Migrationsgeschichte entstanden ist. Während sich die Mädchen in ihrer Umgebung fotografieren, lernen sie den Umgang mit Fotografie.

Medienarbeit mit Jugendlichen – was sie für die Soziale Medien lernen

Medien seien ein Tool der Macht, sie beherrschen uns, aber sie ermächtigen uns auch, finden die Filmschaffenden. „Was wir vermitteln wollen, ist [ein bewusster Umgang mit Medien](#). Medien sind nicht blöd oder gefährlich, aber die Jugendlichen sollen sie bewusst nutzen. Welche Arbeit steckt hinter der Herstellung eines Films oder Fotos? Wie mache ich Fotos? Wie gucke ich Fotos? Wie mache und gucke ich Filme?

Das ist wichtig, weil wir ja von einer Flut von Bildern umgeben sind, die wir gar nicht mehr sortieren können“, erklären sie. Ihre Erfahrungen würden die Jugendlichen dann auch auf die sozialen Medien übertragen.

Jugendprogramm Film ohne Grenzen

CHRISTY (Brendan Canty, Irland 2025): Freitag, 12. September, um 9.30 Uhr, Kulturscheune Eibenhof

SAMIA (Yasemin Şamdereli, Deka Mohamed Osman; Italien, Deutschland, Belgien, Schweden 2024): Freitag, 12. September, um 12 Uhr, Kulturscheune Eibenhof

Summende Bilder (D 2025, 9'43''): Donnerstag, 11. September, um 20.15 Uhr, Kulturscheune Eibenhof

Kleine Denkmäler: Donnerstag, 11. September, um 17 Uhr, Kulturscheune Eibenhof

Jugendwahl (D 2025, ca. 10min.): Freitag, 12. September, um 15 Uhr, Kulturscheune Eibenhof

Stills in Motion: in der Media Box des Festivals